

schaften war so groß, daß er auch im Lager die trefflichsten Werke bei sich führte. Mit genialer Erfindung vereinte er die reiflichste Ueberlegung, und diese, verbunden mit großer Welt- und Menschenkenntniß, hielt ihn von unbesonnenen Unternehmungen und phantastischer Verblendung zurück. Die Gewalt seiner Beredsamkeit war untwiderstehlich, dem Bauer wie dem Gebildeten.

Sein ganzes Wesen war durchdrungen von der reinsten Religiosität, die eben so tief und begeisternd war, wie entfernt von Aberglauben und Mysticismus. Aber auch die Pietät ist ein herrlicher Zug seines Charakters: sie erscheint in der kindlichen Liebe und Ehrfurcht gegen seine stolze und eigensinnige Mutter, in der herzlichen Huneigung zu seiner sonderbaren und nicht verständigen Gemahlin, und in der wärmsten Zärtlichkeit für sein Töchterchen Christine, gleichwie in dem edlen Gefühle für Freundschaft, das sich besonders in dem Verhältniß zu Orenstjerna so schön ausprägt. Seiner ganzen Umgebung bewies er Wohlwollen und Vertrauen; Argwohn und Mißtrauen waren ihm fremd, so oft auch die Lüste seiner Feinde ihn zu verderben drohte, und Ränke und Cabalen blieben von seinem Hofe verbannt. Seinen Soldaten war er ein Vater, und erschien im Felde ihnen gleich; daher hingen sie an ihm mit unerschütterlicher Liebe und Treue. Die Verehrung, die man ihm zollte, war ihm fast zu stark, während Wallenstein nie Ehre genug erwiesen werden konnte. Niemand verließ sich auf Wallenstein; zu Gustav Adolf hatte Jedermann Vertrauen. Für das Wohl seines Volkes arbeitete er unermüdet und glänzt als König durch Gerechtigkeit, Weisheit und Milde; nicht durch Gewalt wollte er herrschen, sondern durch Liebe und Ueberzeugung. Selbst für die Feinde hegte er Menschlichkeit und edle Sorgfalt, und so fürchtbar in der Schlacht, eben so mild und gütig war er nach dem Siege. Diese großen Eigenschaften und seine glänzenden Thaten werden durch die Bescheidenheit in noch schöneres Licht gesetzt. Mit diesen sanften Tugenden der Humanität paarten sich aber auch die echt männlichen des Muthes, der Tapferkeit, Unerfrockenheit und Ausdauer, die sich zum Heroismus steigerten; in der Schlacht war er den Rittern der Vorzeit gleich, er kannte keine Gefahr und schaute dem Tode ruhig ins Antlitz. So freigebig er war, forderte er strenge Erfüllung der Pflicht; auf Kriegszucht und Ordnung hielt er mit allem Nachdruck; und seine königliche Würde ließ er von Niemandem antasten. Auch in seiner Körperbildung war diese heroische Natur ausgeprägt. Er war von ungewöhnlicher Größe und Schwere, der Gliederbau sehr kräftig, ebenmäßig und edel gebildet; das Auge feurig, Haar und Bart goldgelb, die Carnation weiß mit vieler Farbe; das Feuer des Kriegers und die Hoheit des Königs paarten sich in seinen Zügen wunderbar mit Milde und Liebenswürdigkeit. Er war an Leib und Seele ein geborner König und Held.